

Installation von sonoGDT

Installieren Sie sonoGDT **am Server** bzw. Hauptrechner Ihrer Praxis in eine **lokale Festplattenpartition**, keinesfalls in eine Freigabe oder ein verbundenes Laufwerk.

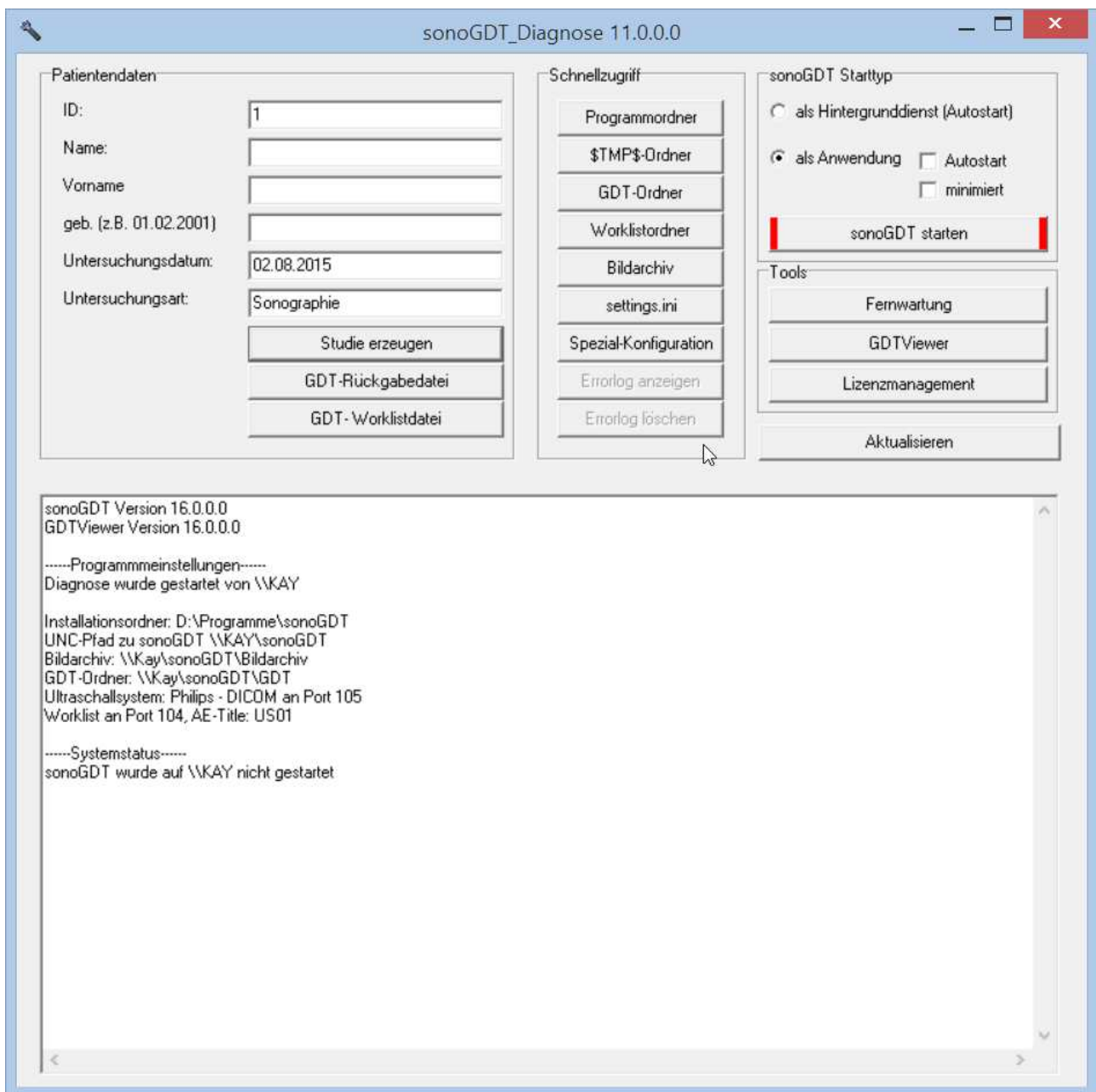
Behalten Sie alle Voreinstellungen des Installationsprogramms bei, damit gestatten Sie am Ende auch die Freigabe des Installationsordners unter **\\SERVER\sonoGDT** für JEDER. Sollte nicht JEDER auf das Verzeichnis zugreifen dürfen, so schränken Sie die Benutzerrechte nach Abschluss der kompletten Einrichtung ein.



Sie finden nun auf dem Desktop das Icon für sonoGDT_Diagnose.



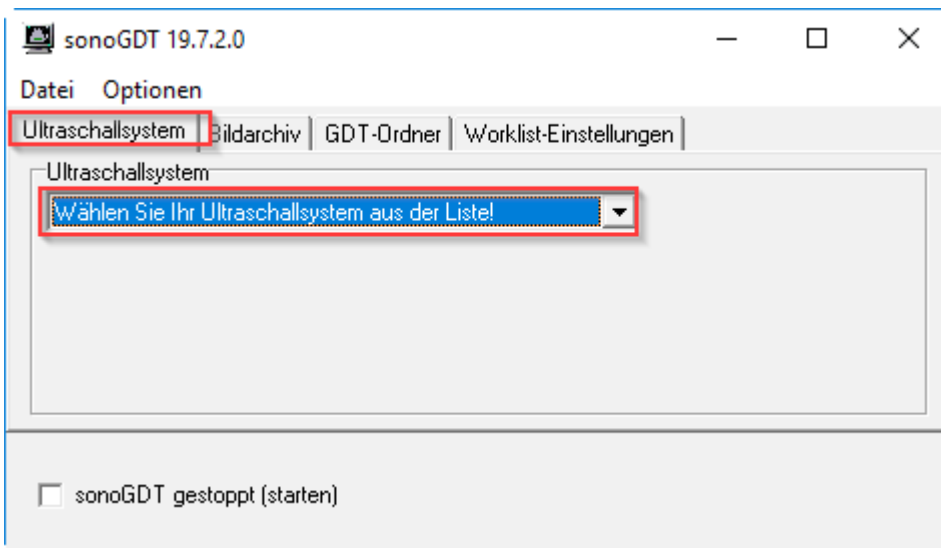
Starten Sie **sonoGDT_Diagnose**, dieses Programm ist Ausgangspunkt für alle Einrichtungs- und Testarbeiten. Lassen Sie **sonoGDT Diagnose** so lange geöffnet, bis die **komplette Einrichtung abgeschlossen** ist.



Wenn Sie einen Lizenzkey besitzen, klicken Sie unter **Tools** auf den Button **Lizenzmanagement**. Füllen Sie nun die Daten aus, klicken Sie auf **Weiter** und geben Sie den Key zur Internetaktivierung in das obere Feld ein, klicken Sie dann daneben auf **Aktivieren**.

Starten Sie sonoGDT über den farbig markierten Button oben rechts. Falls Sie keinen Lizenzkey eingegeben haben, erscheint ein Hinweis, dass Sie sonoGDT nun für 30 Tage testen können, bestätigen Sie dies durch Klick auf **Testen**. Das Programm wird nach Ablauf der 30 Tage seine Funktion ohne Vorwarnung einstellen.

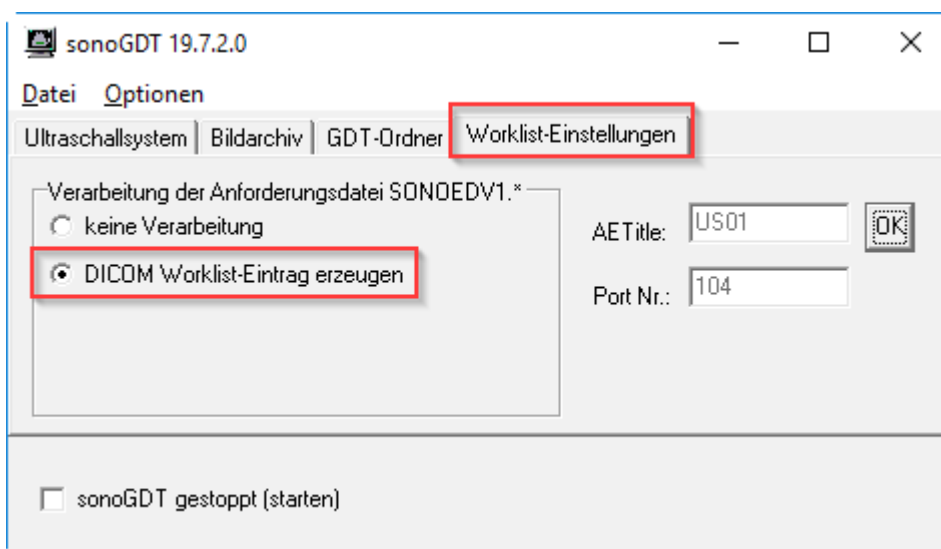
Es erscheint nun das Konfigurationsfenster von sonoGDT:



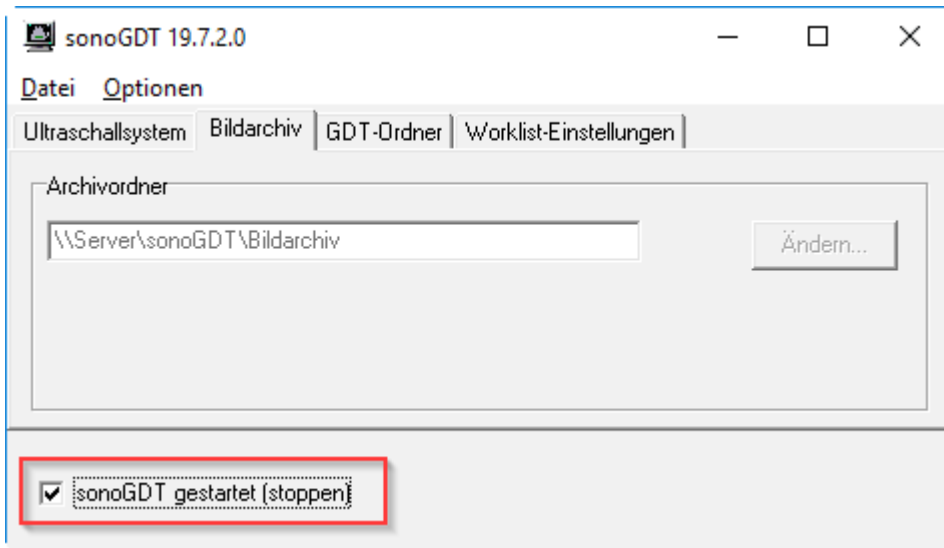
Wählen Sie zunächst Ihr Ultraschallsystem bzw. dessen Hersteller aus der Liste. Für viele Hersteller gibt es 2 Varianten, entweder DICOM oder Netzwerkexport. Falls Ihr Ultraschallsystem über die DICOM-Funktionalität verfügt, ist dies immer die erste Wahl, andernfalls wählen Sie das alternativ angebotene Format für den Hersteller.

Die Voreinstellungen der Karteireiter **Bildarchiv** und **GDT-Ordner** sollten Sie für eine unkomplizierte Installation unangetastet lassen. Änderungen können auch später noch vorgenommen werden. (Falls Sie den Pfad doch ändern, beachten Sie, dass alle Computer im Netzwerk die Bilder im eingetragenen Pfad suchen. Verwenden Sie daher UNC-Pfade, die im gesamten Netz gelten, statt Laufwerksbuchstaben!).

Setzen Sie für Ultraschallsysteme mit DICOM-Worklist-Option den Punkt bei **DICOM-Worklist-Eintrag erzeugen** und erlauben Sie der Firewall bei Rückfrage dann den dauerhaften Zugriff. Haben Sie keine DICOM-Worklist-Option, belassen Sie den Punkt bei **keine Verarbeitung**.

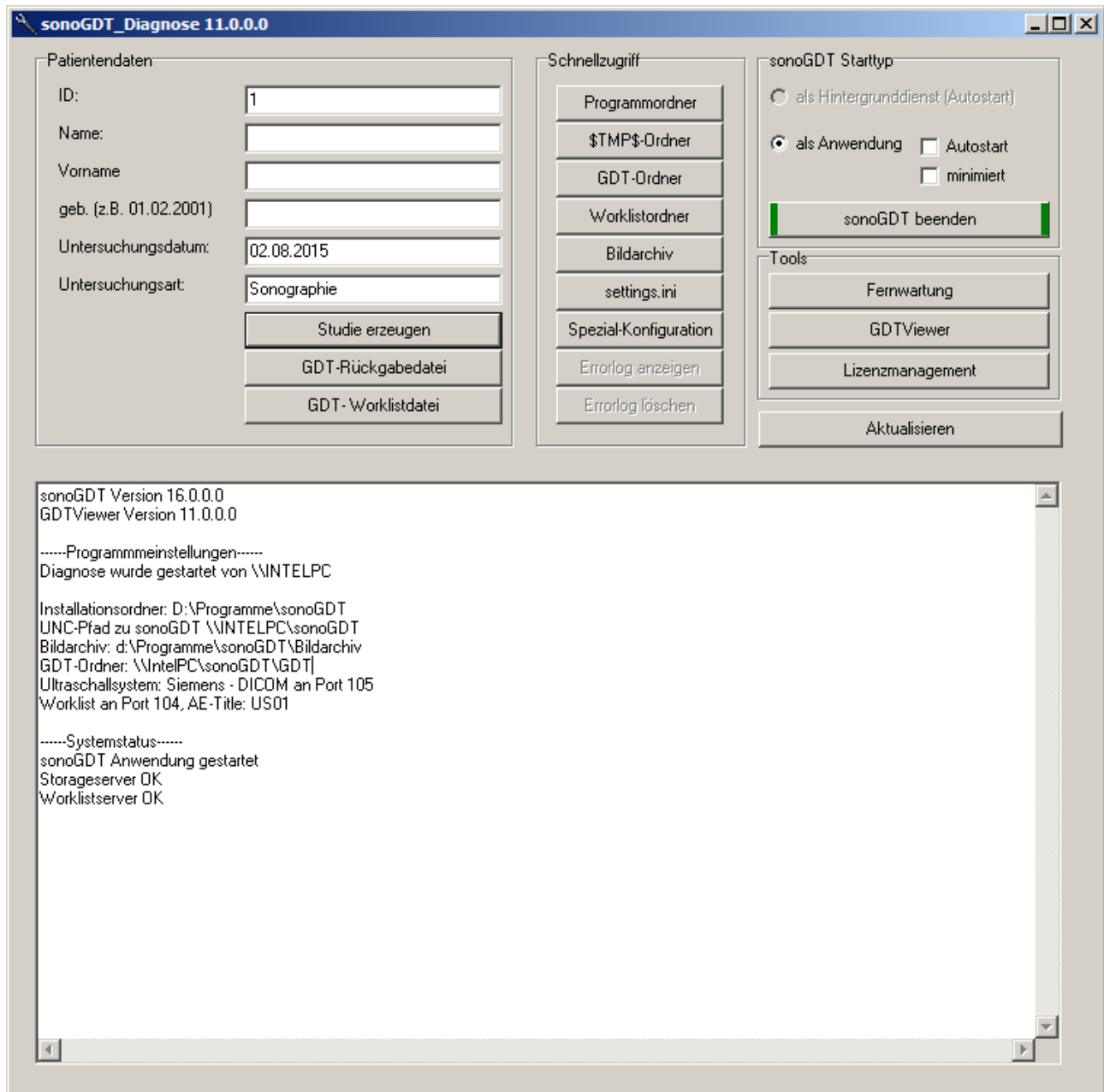


Aktivieren Sie nun die Dateiverarbeitung durch Markieren der unteren Checkbox. Falls Sie ein DICOM-Ultraschallsystem gewählt haben, meldet sich die Firewall evtl. erneut mit einer Rückfrage, die Sie erlauben müssen.



Von nun an überwacht sonoGDT den Ordner ...\\\$TMP\$\studies im Installationsverzeichnis auf eintreffende Dateien, die dort im Format des ausgewählten Ultraschallsystems erwartet werden. Alle auf der Webseite veröffentlichten Konfigurationsanleitungen für Ultraschallgeräte sorgen dafür, dass die Systeme ihre Bilder in diesen Eingangsortner schicken. Dies geschieht entweder über Ihre bei der Installation gesetzte Freigabe via Netzwerkexport nach **\\SERVER\sonoGDT\\$TMP\$\studies** oder aber, weil der sonoGDT-DICOM-Server diesen Ordner als Ziel verwendet (Abweichungen für Toshiba und Siemens-Systeme sind bei den jeweiligen Anleitungen der Geräte beschrieben).

Haben Sie **sonoGDT Diagnose** noch geöffnet? Gut so, falls nicht, starten Sie es erneut.



In der Statusanzeige können Sie sehen, dass sonoGDT (als Anwendung oder Dienst) gestartet und die Überwachung für den Ordner ...\\\$TMP\$\\studies aktiv ist. Je nach Konfiguration erhalten Sie hier noch Hinweise auf einen laufenden Worklistserver oder, bei ausgewähltem DICOM-Ultraschallsystem, auf den laufenden DICOM-Server.

Der Abschnitt Schnellzugriff öffnet Ihnen die jeweiligen in sonoGDT konfigurierten Ordner, damit können Sie die Dateien und ihren Laufweg verfolgen und ggf. sehen, an welcher Stelle sich Fehler eingeschlichen haben.

Mit dem Abschnitt Patientendaten können Sie für beliebige Patienten aus Ihrer Praxissoftware Testdaten erzeugen, als kämen sie direkt von einem angeschlossenen Ultraschallsystem. Ein Klick auf **Studie aus Eingabedaten** erzeugt 2 Testbilder für den oben eingegebenen Patienten und für das in sonoGDT ausgewählte Geräteformat. Das im Hintergrund laufende sonoGDT sieht diese Daten eintreffen, wird sie verarbeiten, ggf. umwandeln, ins Bildarchiv kopieren und im GDT-Ordner die entsprechende Datei für die

Praxissoftware ablegen. Dort erscheint dann bei korrekter Konfiguration der Eintrag in der Karteikarte mit dem Rücksprung, welcher über den Serverpfad den GDTViewer im Installationsverzeichnis startet und die Bilder anzeigt.

Wenn alles zur Zufriedenheit funktioniert, muss noch sichergestellt werden, dass **sonoGDT** immer automatisch startet. Idealerweise wird es dazu als Dienst installiert, so braucht kein Nutzer am Server angemeldet sein. Klicken Sie dazu oben rechts zunächst auf **sonoGDT beenden**. Nun können Sie als Starttyp den Punkt bei **als Hintergrunddienst (Autostart)** setzen und anschließend wieder **sonoGDT starten** anklicken. Der Dienst testet die Zugriffsberechtigungen auf die relevanten Ordner und gibt Ihnen in der Statusanzeige das Ergebnis aus. Wenn alle Zugriffsberechtigungen passen, dann lassen Sie den Dienst vollständig im Hintergrund laufen. Er arbeitet auch dann, wenn Sie die Diagnose am Ende der Einrichtung schließen.

Lässt sich der Dienst nicht korrekt installieren, bleibt als Alternative die Anwendung mit markiertem **Autostart**. Dieser Starttyp funktioniert nur, wenn ein Benutzer sich an Windows anmeldet. Am besten kombinieren Sie dies mit **minimiert**, damit die Anwendung nicht vom Anwender als störend empfunden und versehentlich geschlossen wird. Die entsprechenden Checkboxen finden Sie über der **sonoGDT starten** Schaltfläche.

Müssen sie irgendwann eine Konfiguration in **sonoGDT** ändern, dann starten Sie **sonoGDT_Diagnose** erneut, beenden gegebenenfalls den Dienst und starten die Anwendung, damit Sie die Einstelloberfläche erreichen. Am Ende Ihrer Konfigurationsänderungen beenden Sie die Anwendung und starten den Dienst erneut.